

FGZ-Info

Neubau Grossalbis

Worauf wir uns freuen

Altersbetreuung FGZ

Gemeinsam statt einsam

Grünes Engagement

Der Kompostberater erzählt



FGZ

Im Austausch mit Ihnen



Wie dankbar sind wir, dass die Zeiten der Online-Veranstaltungen Vergangenheit sind! Vorstand und Verwaltung schätzen es, an Versammlungen wieder im direkten Dialog mit den Mitgliedern zu sein und ihre Anliegen unkompliziert entgegenzunehmen. Und natürlich ist es auch schön, wenn bei diesen Gelegenheiten das eine oder andere Dankeschön zu uns gelangt. Gerade unsere Verwaltung hat es verdient. Es läuft viel in der 99-jährigen FGZ!

Im Februar fand ein intensiver Meinungsaustausch mit den Vertrauensleuten statt. Im März folgten 3 Mieter/innenversammlungen (vgl. S. 16). Besonders stark bewegten die Bauvorhaben in den unterschiedlichen Siedlungen – oder auch das Warten darauf: Viele unserer Mitglieder wohnen in sanierungsbedürftigen Gebäuden. Angesichts der vielen anstehenden Projekte müssen wir Prioritäten setzen. Ob und wann Ihre Siedlung in den nächsten 8 Jahren saniert wird, erfahren Sie in der Langzeitplanung Bau auf unserer Website (www.fgzzh.ch/projekte).

Wir freuen uns schon jetzt sehr auf den Austausch mit Ihnen an der Generalversammlung. Am 12. Juni können Sie im Volkshaus mehrere wichtige Entscheidungen für die Zukunft treffen: Wir wählen Vorstand und Vertrauensleute, wir befinden über das Bauprojekt für den Ersatzneubau Grossalbis (vgl. S. 4) und stimmen über den Weiterbau am Anergienetz ab.

Mit dem Anergienetz verringern wir unsere Abhängigkeit von Öl und Gas weiter. Das ist uns wichtig, denn mit der Nachhaltigkeitsstrategie möchte der Vorstand die Anstrengungen der FGZ für den Klimaschutz verstärken und bis 2040 Netto-Null erreichen (vgl. S. 23). Diese und weitere wichtige Zukunftsfragen möchten wir im Herbst mit Ihnen an einer Dialogveranstaltung zur FGZ-Strategie 2050 diskutieren.

Herzlich,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Schulte', written in a cursive style.

Karin Schulte
Präsidentin FGZ



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Inhalt

04 **Neubau Grossalbis - worauf wir uns freuen**

Wir stellen Ihnen unsere persönlichen Höhepunkte des Bauprojektes vor.

10 **Menschen & Geschichten**

Unser Kompostberater Edu Hatt erklärt, wie richtig kompostiert wird und was ihn nebst Mikroorganismen sonst noch begeistert.

14 **Post**

Ihre Rückmeldungen an uns – aus Anrufen, Briefen, E-Mails und Gesprächen.

16 **Aus der FGZ**

Neues, Interessantes und Wissenswertes aus Verwaltung, Vorstand und Mitwirkung.

24 **Gemeinsam statt einsam**

Die Altersbetreuung FGZ behält die Bedürfnisse ihrer Klientinnen und Klienten immer im Blick. Ein Besuch vor Ort.

30 **In den Siedlungen**

Rückblicke und Ausblicke auf die wichtigsten Projekte in den FGZ-Siedlungen.

36 **Pinnwand**

Allerlei rund um das Leben in der FGZ.



Grossalbis – worauf wir uns freuen

Der Ersatzneubau erweitert unser Wohnungsportfolio da, wo Angebote fehlen – mit einer um 70 Prozent ausgebauten Wohnfläche. Ökologisch gesehen, lebt die neue Siedlung Grossalbis auf kleinem Fuss und bietet viele Mitgestaltungsmöglichkeiten.



KURZ & BÜNDIG

- Autoarme Siedlung
- 70 Prozent mehr Wohnfläche
- Wohnraum für Nachkinderphase
- Grösste PV-Anlage der FGZ
- 7er-Clusterwohnung
- 90 Prozent einheimische Pflanzen
- Viel Mitwirkung

An der GV vom 12. Juni 2023 im Volkshaus stimmen Sie über den Baukredit für den Neubau Grossalbis ab. Mitarbeitende aus der Verwaltung stellen Ihnen schon heute ihre Glanzlichter vor.

Die grösste PV-Anlage der FGZ

Wir bauen unsere klimafreundliche Energieversorgung stetig aus. In diese Strategie fügen sich auch die baulichen Massnahmen der neuen Siedlung ein. Der Neubau Grossalbis reduziert den Heizwärmebedarf der Wohneinheiten markant: Er benötigt einen Bruchteil der Wärmeenergie pro Quadratmeter Wohnfläche im Vergleich zur alten Siedlung. Da der Neubau an unser Anergienetz angeschlossen wird, kommt die Energie für Heizung und Warmwasser zu 100 Prozent aus sauberen Quellen.

Für die Stromproduktion planen wir eine Photovoltaikanlage. Das PV-Kraftwerk, das gleichzeitig als Dach fungiert, misst eine Fläche von knapp 4000 m². Wir nutzen hier die maximal mögliche Dachfläche. Die Anlage wird bis zu 544'503 kWh erneuerbaren Strom pro Jahr produzieren. Einen Teil dieses Stroms verbrauchen die Haushalte der Siedlung selbst und die Heizzentrale, den anderen speisen wir in das Netz des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich ein. Wenn kein Solarstrom verfügbar ist, kommt der Strom wie bisher vom Netz. In der Heizzentrale wird eine intelligente Steuerung die Nutzung des Solarstroms maximieren, sobald dieser verfügbar ist.



«Ein Haus muss heute mehr leisten, als hochwertigen Wohnraum bereitzustellen. Deshalb nutzen wir im neuen Grossalbis die Dächer als nachhaltiges Kraftwerk.»

Martin Schweizer
Geschäftsführer



«Wir werden beim Grossalbis die Bedürfnisse der Mieterschaft in vielen Themen abholen – zum Beispiel punkto Erholungsraum, Nachhaltigkeit und Mobilität. So gestalten die Bewohnenden ihr Zuhause mit – das gefällt mir.»

Carla Coester
Bereichsleiterin Soziales und
Genossenschaftskultur

Gemeinschaft stärken

Die neue Siedlung wird 123 Wohnungen umfassen: Gartenmaisonettes für Familien, Geschosswohnungen für die Nachkinderphase sowie für unsere Seniorinnen und Senioren, ebenso Raum für eine 7er-WG. Das bereichert unser Wohnungsportfolio und stärkt das gemeinschaftliche Zusammenleben. Da Gemeinschaft vor allem dann lebendig wird, wenn sie inklusiv entsteht, beziehen wir für das Neubauprojekt unsere Mitglieder mehr denn je mit ein. In Mitwirkungsanlässen holen wir die Bedürfnisse und Wünsche der zukünftigen Mieterschaft ab. Sie können sich beispielsweise einbringen bei der Ausgestaltung von Spielplätzen, Gemeinschaftsräumen und einer Velowerkstatt. Wir hoffen, dass sich hier möglichst viele der künftigen Mieterinnen und Mieter beteiligen werden. Denn es ist uns wichtig, später gemeinschaftlich gut genutzten Innen- wie Aussenraum zu realisieren.

In der neuen Überbauung entsteht auch ein Kindergarten mit Mittagstisch. Dieser unterstützt nicht nur die städtische Schulinfrastruktur, sondern bringt noch mehr Leben in die neue Siedlung. Ausserdem garantiert er einen sicheren Kindergartenweg für die kleinsten Bewohnerinnen und Bewohner.



«Erfahrungen bezüglich Gross-WG konnten wir bereits im Quartierzentrum sammeln. Die Erkenntnisse beziehen wir in der Planung der Clusterwohnung mit ein. Ich bin gespannt, wen wir hier als Mieterinnen und Mieter begrüssen dürfen.»

Sabina Berli

Bereichsleiterin Vermietung
und Mitglieder

Clusterwohnung - 7 x Wohnen in Gemeinschaft

Mit der neuen Clusterwohnung im Grossalbis bietet die Verwaltung Platz für eine grosse WG. Wir richten uns mit diesem Angebot auf die Bedürfnisse junger oder jung gebliebener Mieterinnen und Mieter aus und fördern eine noch vielfältigere Wohnstruktur. Die Raumaufteilung ist auf eine Wohngemeinschaft zugeschnitten und bietet jenen Mitgliedern eine alternative Wohnmöglichkeit, die hinsichtlich Privatsphäre offen und flexibel sind. Gemeinschaftliches Wohnen steht bei diesem Mietobjekt im Zentrum. Ab 2027 werden 7 Menschen hier auf total 210 m² je ein Zimmer bewohnen. Je 2 Zimmer im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss verfügen über ein eigenes WC mit Waschbecken. Die restlichen Badezimmer stehen allen Clusterbewohnenden zur Verfügung. Die offene Wohnküche und ein Wohnzimmer im Erdgeschoss dienen zusätzlich als Aufenthaltsraum. Die bunte Mieterschaft setzt sich im Übrigen wie in Etappe 25 selbstständig zusammen. Wir setzen hier auf das Engagement der Erstbezüglerinnen und Erstbezügler.

Der Biodiversität verpflichtet

Im Aussenraum der neuen Siedlung werden 90 Prozent heimische Gehölze und Pflanzen gesetzt. Wir pflanzen diese auf den Grünflächen um die Häuser herum. Wir denken aber nicht alles neu. So sollen möglichst viele bestehende Bäume im Rahmen des Begrünungskonzepts erhalten bleiben.

Für den Sommer säen wir auf den vielen unversiegelten Grünflächen Saatgut von beheimateten Wildblumenwiesen. Diese Wiesen sind nicht nur schön anzusehen, sondern unterstützen die Biodiversität am Friesenberg. Ausserdem bieten sie Lebensraum für viele Insekten, darunter auch vom Aussterben bedrohte Arten. Wo immer möglich verwenden wir einheimisches Pflanzgut und Setzlinge aus Schweizer Kleinbetrieben.

Ein externes Biologenteam hat für uns die heimischen Tierarten bestimmt: also diejenigen Tiere, die schon heute in unseren Siedlungen leben. Die tierische Bewohnerschaft, wie Fledermäuse, Mauersegler, Igel, Wildbienen und viele andere, soll nach Abschluss der Bauarbeiten ebenfalls ein neues Zuhause finden. Zum Beispiel durch Anbringen der richtigen Nistkästen und Aufschichten von Asthaufen. Bei tiefer liegenden Aussenbereichen und Kellerschächten planen wir Ausstiegsrampen für Kleintiere: So werden diese nicht zur Falle für unsere tierischen Nachbarn.



«In speziell angelegten Asthaufen können sich Igel prima verstecken oder sogar überwintern. Die geplauten Strukturen wie Steinhaufen bieten Blindschleichen und vielen Insekten ein neues Zuhause.»

Alex Häusler

Teamleiter Gärtner

Autoarme Siedlung mit vielen Velos

Die Siedlung Grossalbis liegt zentral und ist gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Einzelhändler, Apotheken und Arztpraxen sind gut zu Fuss erreichbar. Das sind ideale Voraussetzungen für ein Leben ohne eigenes Auto. Das Velo soll hier das zentrale Fortbewegungsmittel sein – entsprechend viele hochwertige Veloparkplätze und auch eine Velowerkstatt sind geplant. Ausserdem werden wir Lastenanhänger für den Transport von schwereren Einkäufen anschaffen und ein Cargo-Bike zur Miete anbieten – wie im Quartierzentrum. Für all diese Angebote wird eine neue Mitwirkungsgruppe gegründet. Falls es trotz den vielfältigen Alternativen doch einmal ein Auto braucht, wird es in der Siedlung ein neues Mobility-Angebot geben.

In der Überbauung entsteht eine Sammelgarage, in der wenige Parkplätze für die Siedlung reserviert sind. Wir vermieten diese Plätze an Bewohnerinnen und Bewohner, die auf ein Auto angewiesen sind. Die Garage verfügt zudem über eine Grundinstallation zum Laden von Elektrofahrzeugen. So können die Parkplätze bei Bedarf rasch mit Ladestationen nachgerüstet werden. Wir möchten unsere Mitglieder dabei unterstützen, sich in Zukunft umweltfreundlicher fortzubewegen. ■

HINWEIS

Weitere Informationen entnehmen Sie der GV-Beilage «Ersatzneubau Grossalbis». Diese haben Sie bereits auf dem Postweg erhalten.

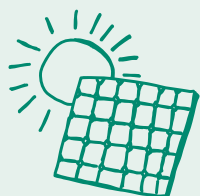


«Wir wollen einen Ort für Autokindersitze in der Nähe des Mobility-Standorts zur Verfügung stellen. So können Familien mit Kindern das Carsharing-Angebot mit maximaler Flexibilität und Sicherheit geniessen.»

David Thoma
Projektleiter Innovation & Nachhaltigkeit

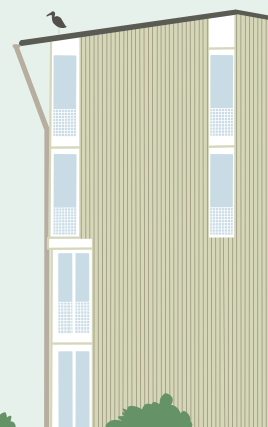
Fakten

Die FGZ möchte Lebensräume schaffen, die sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig sind. Unsere persönlichen Höhepunkte des Neubauprojekts finden Sie hier auf einen Blick.



Nachhaltige Energieversorgung

- Starke Reduzierung des Heizwärmebedarfs trotz mehr Wohnfläche
- Energie für Heizung und Warmwasser zu 100 Prozent aus sauberen Quellen
- Stromproduktion erfolgt durch 4000 m² grosse Photovoltaikanlage
- Pro Jahr werden bis zu 544'503 kWh erneuerbarer Strom produziert



Gemeinschaft stärken

- 123 neue Wohnungen für unterschiedliche Wohnkonstellationen
- Mitwirkungsanlässe holen Bedürfnisse der Mieterschaft ab
- Intensive Beteiligung der zukünftigen Mieterschaft ist gewünscht
- Kindergarten inkl. Mittagstisch für die kleinsten Bewohner/innen
- Gemeinschaftsraum und Gästezimmer



7 x Wohnen in Gemeinschaft

- Clusterwohnung mit WG-optimierter Raumaufteilung
- 7 Menschen teilen sich 210 m² Wohnfläche
- Zimmer verfügen teilweise über eigene WCs, Badezimmer werden gemeinsam genutzt
- Gemeinschaftsräume wie Wohnzimmer und offene Wohnküche



Der Biodiversität verpflichtet

- 90 Prozent heimische Gehölze und Pflanzen
- Verwendung von einheimischem Saat- und Pflanzgut
- Auch selten gewordene Tiere und Pflanzen finden im Grossalbis ein neues Zuhause



Autoarme Siedlung

- Lage am Friesenberg ist zentral und gut an den ÖV angeschlossen
- Mobilität mit dem Fahrrad wird gestärkt
- FGZ stellt einen Lastenanhängler und ein Cargo-Bike zur Miete zur Verfügung
- Mobility-Angebot, falls ein Auto benötigt wird
- Bau einer Sammelgarage mit Parkplätzen für Personen mit dringendem Bedarf

Menschen & Geschichten

Eduard Hatt ist Kompostberater. Edu, so nennen ihn alle, unterstützt die Kompostgruppen der FGZ-Anlagen. Hier macht er die Administration und steht den selbstständig organisierten Freiwilligen mit Rat und Tat zur Seite. Der Stadtzürcher ist schon sein halbes Leben selbst aktiv als Kompostbetreuer.

Mit der heute pensionierten FGZ-Mitarbeiterin Pia Scherer hat alles angefangen. Sie machte sich Anfang der 90er-Jahre stark für die 1. Kompostanlagen in der FGZ: «Pia gab die Initialzündung. Sie fand Gleichgesinnte, überzeugte die Verwaltung und die Mitglieder. Einige hatten Vorbehalte, von wegen Kompost stinke und sei eklig», erzählt Kompostberater Edu. Heute hat sich das Konzept längst durchgesetzt. In der FGZ gibt es ganze 13 Kompostanlagen.

Miteinander als Motivation

Edu ist der soziale Aspekt der Kompostberatung wichtig. «Hier wird ein Miteinander gefördert, sodass Soziales in Gang kommt. Du lernst in der Gruppe rasch 10, 15 Nachbarn kennen.» Das ist es, was ihn antreibt. Die Verwaltung honoriert das Engagement der 140 Freiwilligen, gleichermassen Frauen wie Männer, mit einem feinen Nachtessen und Gruppenausflügen. Aber nicht nur in der Gruppe kommt man zusammen: Im Frühling und gelegentlich auch im Herbst wird der Dünger verteilt. Alle Nutzerinnen und Nutzer der Anlagen werden zur «Kompost-Teilete» eingeladen.

Nichts funktioniert ohne Nachwuchs

Edu kann nicht klagen: Die Kompostanlagen werden über alle Siedlungen hinweg gut genutzt, der gereifte Dünger findet stets seine Abnehmerinnen und Abnehmer. Nur fehlt es an Nachwuchs. «Die Motivation, selbst grüne Projekte durchzuführen, ist heute kleiner geworden. Es läuft doch, denken sich viele», erzählt Edu. Aber die Kompostgruppen brauchen Verstärkung, zum Beispiel in der Arbenalstrasse. Über die Aufgaben in der Anlage sagt Edu: «Am besten man schaut jeden Tag vorbei. Die Abfallmenge variiert eben von Tag zu Tag.» Als Struktur im feuchten Material braucht es Holzhäcksel für die Durchlüftung. Im Winter mehr, weil die Mikroorganismen langsamer arbeiten. Ungefähr einmal im Monat wird die schwarze Box mit dem Frischkompost geleert. Edu meint: «Das ist nicht so beliebt, aber wir haben extra leichte Schaufeln, mit denen geht das gut. Zudem können helfende Hände aus der Gruppe organisiert werden.»





Bei Grün gehen, bei Rot stehen

Bis aus den Küchenabfällen Kompost geworden ist, vergehen einige Monate. «Die Küchenabfälle in der grünen Box werden mit Organismen aus dem Frischkompost geimpft, ich sage dem gestartet.» Ist die grüne Box voll, bekommt sie eine rote Dachplane. Nach rund 6 Monaten Ruhe ist der Kompost gereift. Mikroorganismen und andere Kleintiere haben einen grossen Teil ihrer Arbeit getan. Das Material erhält dann ein schwarzes Dach und hilft der neuen grünen Box beim Rottevorgang. Der Rest kommt als Frischkompost in den Holzrahmen mit der sogenannten Ausreifmiete. Hier ruht er bis zum Sieben. Bei der «Kompost-Teilete» liegt das reife, ausgesiebte Material dann in grauen Kisten bereit. Hier können sich alle bedienen und den Kompost als Dünger für ihre Balkonkistchen und Gartenbeete benutzen.

Ohne Kleinstlebewesen geht's nicht

«Eine Handvoll Kompost beherbergt über 8 Milliarden Mikroorganismen, so viele wie Menschen auf der Erde», erklärt Edu. Es braucht Bakterien, Geisseltierchen, Pilze und vieles mehr. Ohne Kleinstlebewesen würde der Nährstoffkreislauf nicht funktionieren. In den verrottenden Küchenresten siedeln sich zudem Kompostwürmer und Bodenlebewesen

wie Asseln und Schnecken an. «So viele Lebewesen in Zusammenarbeit auf kleinstem Raum: Ich finde das faszinierend», meint Edu und verneigt sich innerlich vor dem Wunder Natur.

Was darf auf den Kompost?

Auf den Kompost darf fast alles, was als Nahrung freigegeben ist. Rohes organisches Material wie Früchte- und Gemüseabfälle sind am besten. Eierschalen sollte man zuerst zerbröseln. Auch zerschnittene Zitrus- und Orangenschalen sind kein Problem. Schnittblumen und Topfpflanzen sollte man klein schneiden. Bloss Kochabfälle, Fleisch oder Brot gehören nicht auf den Kompost. «Das zieht Ratten an», erklärt der Kompostberater. Den reifen Kompost kann man zum Düngen der eigenen Beete verwenden. Aber man sollte ihn im Verhältnis 50 zu 50 mit Erde mischen. Edu erklärt: «Unser Reifekompost hat eine gute Qualität. Aber er ist noch jung und eher scharf.»

Das Leben als grosser Spielplatz

Während des Besuchs der Kompostanlage spricht Edu auch von sich. Er war früher Kindergärtner, 32 Jahre lang. Die längste Zeit im Kreis 4, Ecke Langstrasse. «Ich glaube,



Was Edu freut: Die Kompostanlagen werden über alle Siedlungen hinweg gut genutzt.



Vom Menschen bis zum Wurm sind alle Teil dieser Kreislaufwirtschaft.

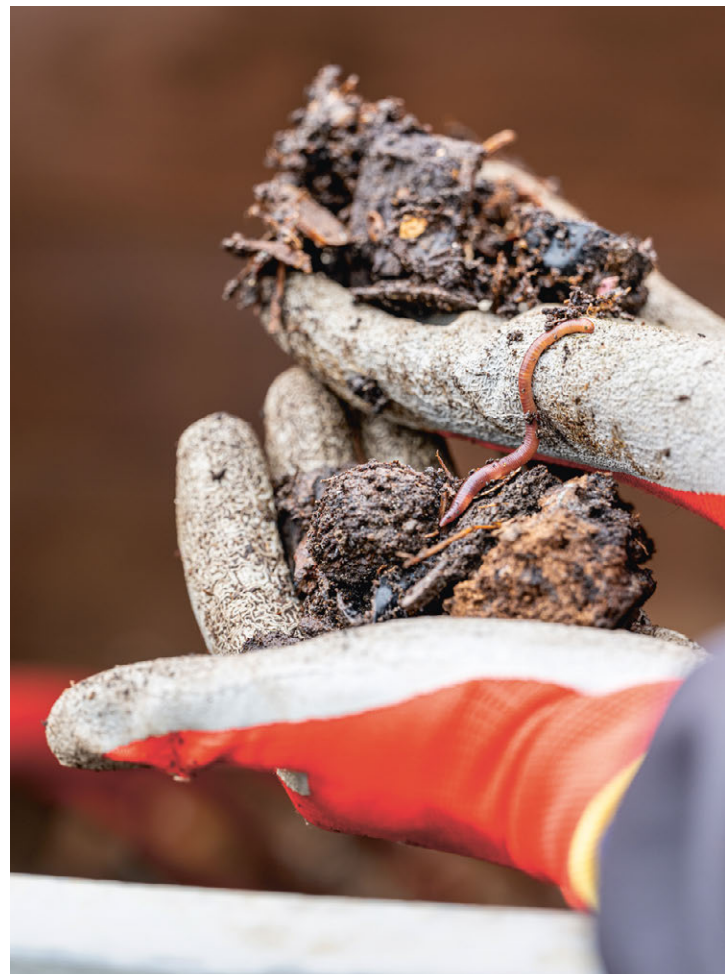
Rohe organische Küchenabfälle gehören auf den Kompost – gerne zerkleinert.

ich habe das gut gemacht, aber das ist nichts Besonderes.» Er möchte keine gesonderte Anerkennung als Mann in der Kleinkinderbetreuung. Erziehungsarbeit ist für ihn Beziehungsarbeit: «Erziehung bedeutet Geduld haben und Liebe versprühen, einfach da sein. Und wenn die Kinder den Kontakt suchen, bereit sein. Das schafft Vertrauen, und der Rest kommt wie von selbst!»

Der Vater von 2 erwachsenen Kindern ist «umfassend interessiert», wie er es nennt. «Im Kindergarten habe ich mal DAZ, Deutsch als Zweitsprache, unterrichtet», erzählt er. «Aber man fokussiert nur auf die Sprache. Das war mir zu wenig. Das Leben bietet so dermassen viel. Heute werke ich, male, lese, schreibe, mag Wortspiele, musiziere, singe ...» Gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth nimmt er an Feiern der Stimmvolkgruppe Zürich teil. «Wir singen einfache Lieder aus verschiedensten Kulturen rund um den Jahreslauf.» Naturvölker wie die Kelten und ihre Bräuche begeistern den Stadtzürcher. Beim Erzählen vom Feuer zur Wintersonnenwende leuchten seine Augen: «Manche sagen: Das ist für mich Weihnachten! Ein grosses Feuer mitten im Wohnquartier, in das alle hineinschauen, diese Naturkraft, die einen in ihren Bann zieht.»

Ein unvermeidlicher Neuanfang

Wenn es um das eigene Leben geht, sieht Edu wie in der Kompostierung, überhaupt überall in der Natur, einen Kreislauf: «Die Anschauung, dass du in diesem Körper bist und mit dem Tod einfach fort, das geht für mich nicht zusammen.» Edu fährt sich durchs krause Haar, wird nachdenklich: «Wer auch die Möglichkeit der Wiedergeburt sieht, gibt besser acht, was er macht. Die Erde hat eine Schicht von rund 30 Zentimetern. Von der leben wir – alle zusammen. Tiere, Pflanzen, wir.» ■



HINWEIS

Ein Merkblatt zur richtigen Verwendung von Kompostdünger finden Sie unter fgzzh.ch/kompostanwendung



Post

Ihre Rückmeldungen an uns – aus Anrufen, Briefen,
E-Mails und Gesprächen.

@ E-Mail

Liebe FGZ-Genossenschaft

Ich bin so froh, dass ich in einer 3-Zimmer-Wohnung wohnen darf. Und die Miete für mich bezahlbar ist. Andere Leute bezahlen im offenen Wohnungsmarkt viel zu viel an Miete. Dies finde ich eine Sauerei.

Eine glückliche Mieterin im Rossweidli grüsst euch, Frau U. Bauer

☎ Telefon

Immer wieder erhalten wir Feedback von der Schulthess AG, welche Waschmaschinen bei Ausfall repariert, dass zu viel Waschmittel für die Wäsche verwendet wird (flüssig wie Pulver). Wichtig: Immer die Dosierungsempfehlung einhalten und somit die Lebensdauer der Maschinen verlängern.

Auch bedankt sich die Umwelt.

Fredy Riesch, Teamleiter Hauswarte

@ E-Mail

Der Klimaschutz braucht jeden Beitrag!

Wir steuern mit der Klimaveränderung unsere Welt in grösste Schwierigkeiten für uns Menschen und für die Biodiversität. Die FGZ will nun kurzfristig Geld sparen, indem beim Grossalbis teils auf klimafreundliches Holz verzichtet wird (z. B. bei der Tragkonstruktion).

Klar, die FGZ tut schon einiges für den Klimaschutz, aber für die Zukunft braucht es nicht nur einiges, es braucht jeden Beitrag! Wenn wir nicht alles für den Klimaschutz tun, so fehlt unser Beitrag, und dann haben viele andere Menschen, Städte, Länder, die es alle für den Klimaschutz braucht, auch ihre «guten Gründe», weshalb der Klimaschutz leider nicht berücksichtigt werden kann, da der Klimaschutz leider gerade zu viel Geld kostet!

Für noch mehr Klimaschutz – dafür soll die FGZ bei allen kommenden Bauvorhaben eintreten, nicht für das kurzfristige Sparen «bei Bedarf» auf Kosten von Mensch, Umwelt und Klima!

Vreni Püntener

@ E-Mail

Demokratische Wahlen

Im Vorstand wird dieses Jahr durch Rücktritt ein Sitz frei, aber nicht ausgeschrieben. Damit wird der GV praktisch die Möglichkeit genommen, diesen Sitz geordnet neu zu besetzen. Meiner Meinung nach ist dies undemokratisch, denn die GV, nicht der Vorstand bestimmt die Anzahl Sitze. Daran ändert auch der Umstand nichts, dass der Vorstand gerne weniger Mitglieder hätte.

Die GV muss zwar wählen, kann aber nicht bestimmen, nach welchen Regeln die Wahlen vorbereitet werden. Auch kann sie dem Vorstand keine Aufträge erteilen. Dazu braucht es eine Änderung der Statuten. Eine Statutenänderung beabsichtigt der Vorstand sowieso, um kleiner werden zu dürfen. Dies ist die Gelegenheit, die Kompetenzen der GV neu zu regeln. Ich freue mich schon auf die Diskussion und hoffe auf einen anregenden Mitwirkungsanlass!

Roland Steinmann, Grünmatt

✉ Brief

Liebe Bernadette

Es ist für mich eine grosse Freude, mich für so ein sinnvolles Projekt wie den Bücherschrank engagieren zu dürfen. Vielen Dank für deine beglückenden Zeilen.

Ganz herzlich
Rosina Sutter



*Sehr geehrter Herr Vock
Die Steckdosen für unsere
Elektrobikes sind super!
Vielen Dank für Ihre
Dienstleistung.*

Herzliche Grüsse
Erwin Epper

✉ Brief

Sehr geehrte Damen und Herren

Ihre Glückwünsche zum 80. Geburtstag und die süsse Überraschung haben mich sehr gefreut. Vielen herzlichen Dank. Ja, meine Frau und ich sind als 1½-Jährige in den Friesenberg gezogen, an die Arbenalstrasse 182 bzw. 195 und leben, abgesehen von einem kleinen Abstecher ins «Ausland» nach Albisrieden, ohne Unterbruch in diesem Quartier. Es gefällt uns hier ausgezeichnet, insbesondere schätzen wir unsere tolle Wohnung an einmaliger Lage in der Siedlung Brombeeriweg. Wir haben das Privileg, in der schönsten Wohnung der FGZ wohnen zu dürfen, und hoffen auf weitere lange Jahre bei guter Gesundheit und geistiger Frische.

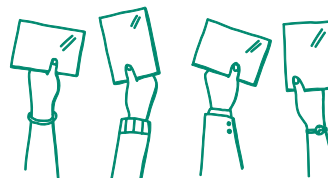
Freundliche Grüsse
Werner Stähli

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns, wenn Sie an den Themen und Debatten unserer Genossenschaft Anteil nehmen. Leserbriefe können Sie an die Verwaltung (Friesenbergplatz 1, 8045 Zürich), E-Mails an fgz-info@fgz.ch schicken. Einsendeschluss nächste Ausgabe: 2. August 2023

Aus der FGZ

Neues, Interessantes und Wissenswertes aus Verwaltung, Vorstand und Mitwirkung.



An der Generalversammlung zählt Ihre Stimme

Die Generalversammlung findet am 12. Juni 2023 statt. Nebst dem Jahresgeschäft 2022 stehen folgende Themen auf der Agenda:

- Gesamterneuerungswahlen Vorstand
- Wahl der Vertrauenspersonen
- Baukredit Neubau Grossalbis und die Anergienetz-Erweiterung

Weitere Informationen zum Grossalbis-Neubau finden Sie im Leitartikel dieser Magazinausgabe (Seite 4). Zudem haben Sie zu beiden GV-Traktanden Abstimmungsinformationen per Post erhalten.

Die GV findet wie üblich im Volkshaus statt. Für Personen mit eingeschränkter Mobilität haben wir einen Transport organisiert. Die Zeiten und Abfahrtsorte finden Sie in der Einladung.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Die Mieter/innenversammlungen - ein Rückblick

Im Kirchgemeindehaus fanden im März die üblichen 3 Mieter/innenversammlungen des Wahljahrs statt. Neben einer kurzen Vorstellung der sich zur Wiederwahl stellenden Vorstandsmitglieder haben die anwesenden Mitglieder ihre Vertrauenspersonen nominiert. Anschliessend wurden laufende Projekte der Verwaltung und die Traktanden der bevorstehenden GV besprochen. Es gab auch Raum zur Diskussion von Mitgliederanliegen: So wünschten einige eine Klärung bezüglich des Umgangs mit Wanddurchbrüchen, es gab Fragen zum Zeitpunkt und Umfang von Sanierungen und dazu, ob die FGZ beim Neubau Grossalbis die Wohnbauförderung-Limite einhalten wird.

Die Vorteile einer Vorstandsverkleinerung wurden bereits im Rahmen der Organisationsentwicklung diskutiert. Dazu wollte der Vorstand nun ein Stimmungsbild unter den Mitgliedern abholen. An allen 3 Anlässen sprach sich eine deutliche Mehrheit für die Verkleinerung des Vorstands aus. Da auch die Vertrauensleuteversammlung vom 27. Februar 2023 eine Verkleinerung befürwortet hat, erarbeitet der Vorstand nun einen Vorschlag für eine Änderung der FGZ-Statuten. Dieser wird an der ausserordentlichen GV vom 3. Oktober 2023 vorgelegt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 23 dieser Magazinausgabe.



Wir wollen ein buntes Quartierzentrum

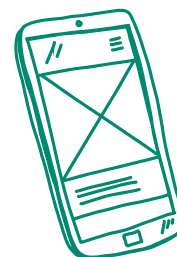
Der Friesenbergplatz soll lebendiger werden. Deshalb möchten wir neu einen 32 m² grossen Gewerberaum am Friesenbergplatz 7 an jemanden mit frischem oder auch bewährtem Konzept vermieten. Das Ziel: Das Angebot soll einen Mehrwert für die Bewohnerinnen und Bewohner bieten. Die neue Mieterin bzw. der neue Mieter kann sich über einen reduzierten Mietzins freuen.

Wer das Rennen gemacht hat und neue Nachbarin oder neuer Nachbar am Friesenbergplatz wird, erfahren Sie Ende Mai unter fgzzh.ch/aktuell



Unser modernes Erscheinungsbild

Das FGZ-Logo zeigte bislang den Uetliberg als langes Relief in dunkelgrünen Strichen, während die rote Farbe des FGZ-Schriftzugs für Bewegung und soziales Engagement stand. Seit dem 2. Mai 2023 arbeiten wir mit einer zeitgemässen, digital nutzbaren Adaption und haben unser Corporate Design entsprechend neu aufgesetzt. Die Schrift ist nun frischer, die Gestaltung moderner, und der Uetliberg wird nicht mehr als ganzer Bergkamm, sondern abstrakt in Form von 2 Strichen in Anlehnung an die beiden Türme dargestellt. So symbolisieren wir kompakt, wie sich die FGZ versteht: als gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft am Fusse des Uetlibergs, wo Entwicklung und Engagement grossgeschrieben werden.



Neue Webseite im Juli 2023

Unseren neuen Auftritt (siehe links) setzen wir wie angekündigt auch digital um. Die neue Website geht Ende Juli online. Wir richten diese mit Fokus auf den Kontakt mit unseren Mitgliedern und einen guten Mitgliederservice aus. Mit dem neuen Seitenaufbau werden Sie nicht nur Ihre Ansprechpartner/innen und unsere Dienstleistungen mit einem Klick finden, sondern profitieren auch von einer optimierten Nutzerführung und technischen Neuerungen. Ihre Marktplatz-Einträge werden Sie selbst bearbeiten und löschen können. Auch können nicht kommerzielle Quartieranlässe aus unserer Nachbarschaft in Zukunft in unserer Agenda publiziert werden. Organisatorinnen und Organisatoren füllen hierzu das gängige Formular auf der Agenda-Seite aus, und wir schalten den Eintrag frei. So sind Sie auch über Anlässe in der erweiterten Nachbarschaft informiert.

Die Reparaturmeldung finden Sie auf der neuen Webseite unter «Mitgliederservices».

Gestiegene Nebenkosten

Die Erdöl- und Gaspreise sind unter anderem wegen des Krieges in der Ukraine gestiegen. Die FGZ war zudem leider gezwungen, die Stromeinkaufsverträge zu einem ungünstigen Zeitpunkt zu erneuern. Die Akontobeiträge der Nebenkostenrechnungen haben wir deshalb bereits im alten Jahr erhöht. Vergangenes Jahr im September hatten wir unsere Mitglieder darüber informiert. Trotz der Erhöhung werden die Nebenkosten im Juni voraussichtlich nochmals höher ausfallen. Sollte dies für Sie ein Problem darstellen, melden Sie sich bitte bei der Stiftung Hilfsfonds FGZ. Sie unterstützt Mitglieder in finanziellen Notlagen. Einen entsprechenden Antrag stellen Sie über unsere Sozialberatung.

Wussten Sie, dass unsere Sozialberatung auch bei der privaten Budgetplanung hilft? Simon Kägi ist für Sie wie folgt da:
Dienstag, Donnerstag und Freitag, 9.00–12.00 und 13.30–17.00 Uhr
Anmeldung unter: **044 456 15 49 | sozialberatung@fgzzh.ch**

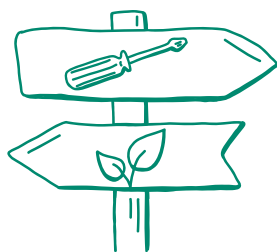


Wie erzieht man einen Baum?

Das Bildungszentrum Gärtner JardinSuisse Zürich führt jedes Jahr von November bis Februar einen überbetrieblichen Kurs im Gehölzschnitt in den Vorgärten der FGZ durch. Rund 150 Auszubildende aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie aus anderen Gebieten der Deutschschweiz lernten in diesem Winter mehr über die richtige Baum- und Strauchpflege.

Davon profitieren beide Seiten: Alex Häusler und unser Gärtnerenteam freuen sich über tatkräftige Unterstützung bei der Pflege der vielen Obstbäume und Sträucher am Friesenberg. Und das Bildungszentrum Gärtner erhält die benötigten Hölzer, um seine Lernenden im Erziehungsschnitt von Apfel-, Birnen- und Kirschbäumen zu schulen. Dank unserer vielfältigen Gärten können sie hier besonders viel lernen.

Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Webseite unter fgzzh.ch/fgz-info



Naturfreunde und Tüftlerinnen hereinspaziert!

Die FGZ unterstützt den nationalen Zukunftstag und öffnet am 9. November 2023 Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Klasse ihre Türen. An diesem Tag werden 6 Teilnehmende unseren Regiebetrieb bei der Arbeit begleiten. Die Kinder und Jugendlichen dürfen Alex Häusler und seinem Gärtnerenteam sowie Fredy Riesch und seinen Hauswarten über die Schulter schauen. Gemeinsam machen wir Grünanlagen «fit für den Winter» und gehen auf Kontrollgänge in den Siedlungen. Unsere rund 2300 Wohnungen und die Aussenräume müssen schliesslich in Schuss gehalten werden – auch an diesem Tag.

Du bist der praktische Typ, bist gerne an der frischen Luft und möchtest deinen Zukunftstag mit uns verbringen? Dann sende uns eine Nachricht an verwaltung@fgzzh.ch. Wir freuen uns, von dir zu hören!

Quartalsprogramm ab Juli 2023

Wie berichtet, informieren wir Sie ab diesem Sommer quartalsweise über alle FGZ-Anlässe und verschicken keine individuellen Flyer mehr. So erhalten Sie alle Informationen gebündelt und sehen auf einen Blick, was in den kommenden Wochen in der FGZ läuft. Das 1. Quartalsprogramm erhalten Sie Anfang Juni für die Anlässe ab Juli 2023. Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie ausserdem in unserer Agenda unter fgzzh.ch/veranstaltung



Vorfreude aufs Genossenschaftsfest

Die Freizeit.FGZ organisiert am 1. Juli 2023 für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein grosses Fest. Gefeiert wird auf dem Friesenbergplatz im Quartierzentrum und auf der Arbestalstrasse. Das Gnossefest beginnt um 14 Uhr und dauert bis Mitternacht. Geplant sind zahlreiche Attraktionen, ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Darbietungen aller Art. Unter anderem lädt eine Bühne Talente aus dem Quartier ein: Spielen Sie in einer Band, oder beherrscht Ihr Kind ein Instrument? Haben Sie sonst ein Talent, das Sie gerne zum Besten geben würden?

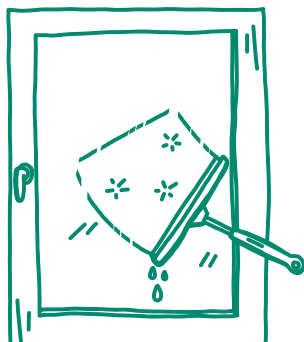
Die Freizeitgruppe sucht ausserdem noch tatkräftige Unterstützung für den Auf- und Abbau, am Buffet, an der Bar und für das Kinderprogramm. Alle Interessierten melden sich bitte unter freizeit@fgzzh.ch. Fragen beantwortet Ihnen gerne Gianni Cocchiarella unter **079 446 12 41**.



Sicher durch den Alltag: Infoanlass Betrugsfälle

Am 27. Juni 2023 lernen Sie an unserem Infoanlass wichtige Tipps und Tricks, wie Sie sich vor Betrug schützen können. Christoph Hunkeler, stellvertretender Chef Kriminal- und Verkehrsunfallprävention vom Kommissariat Prävention der Stadt Zürich, wird Sie von 13.30 Uhr bis ca. 15.30 Uhr über Vermögensdelikte und digitale Betrugerei informieren. Der Anlass richtet sich an alle Mitglieder.

Sie möchten besser verstehen, wie Sie einen Betrugsfall rechtzeitig erkennen und sich und Ihre Familie schützen können? Melden Sie sich für den Anlass an, entweder am FGZ-Empfang oder digital unter fgzzh.ch/veranstaltung



Klare Sicht ohne Chemie

Neu reinigen unsere Hauswarte die Treppenhause Fenster von Mehrfamilienhäusern mit Reinstwasser. Das ist Wasser ohne Mineralien und Zusatzstoffe. Ein Düsensystem sprüht dieses Wasser auf die Oberflächen, die gereinigt werden sollen. Der Schmutz wird so besonders effektiv entfernt. Ausserdem trocknen die Fensterscheiben ohne Rückstände ab. Auch Briefkästen und Veloständer lassen sich gut mit dem neuen Reinigungssystem putzen. Für hartnäckigeren Schmutz kommt die integrierte Bürste zum Einsatz. Der Clou: Es braucht keine Chemie. Diese Methode schont die Umwelt und spart Geld.

Fredy Riesch, Teamleiter Hauswarte, ist überzeugt: «Die Reinigung mit Reinstwasser ist eine echt gute Entscheidung. Die Anschaffung des Gerätes hatten wir kostentechnisch schon nach einem Tag amortisiert, da wir die Arbeit nun in kurzer Zeit selbst machen können. Für uns klar die richtige Alternative zu chemischen Putzmitteln.»

DAKA-Zins nun 1,1 Prozent

Aktuell ist das Zinsumfeld in Bewegung: Sparzinsen, Kassenobligationen und Bundesanleihen steigen an. Der Vorstand hat sich vor diesem Hintergrund dazu entschieden, den aktuellen DAKA-Zins von 0,75 auf 1,1 Prozent zu erhöhen. So können wir unseren Mitgliedern weiterhin attraktive Konditionen anbieten und im Gegenzug die FGZ nachhaltig finanzieren.

Seit 1933 gibt es die DAKA – die Darlehenskasse der Familienheim-Genossenschaft. Sie finanziert Investitionen der FGZ in Form von Kapital für Sanierungen und Neubauten mit. Die Kasse gewährt ihren Einlegerinnen und Einlegern aber auch höhere Zinsen für ihre Spareinlagen als die meisten Banken.

Sie haben noch kein DAKA-Konto oder haben Fragen zur Darlehenskasse? Theary Ung ([044 456 15 12](tel:0444561512) | theary.ung@fgzzh.ch) und Roger Seeholzer ([044 456 15 10](tel:0444561510) | roger.seeholzer@fgzzh.ch) von der Buchhaltungsabteilung helfen Ihnen gerne weiter.



Vogelhäuschen bauen für Meisen und Spatzen

Die Mitwirkungsgruppen AktionNaturReich und Freizeit.FGZ haben Anfang Jahr zusammengespant und mit 8 Kindern und je einer Begleitperson unter fachkundiger Anleitung einen Nistkasten gebaut.

In der Holzwerkstatt im Untergeschoss des Hochhauses an der Arben-talstrasse 304 wurde fleissig gewerkelt, Kinderaugen strahlten. Der gelernte Schreiner und FGZ-Holzwerkstatt-Götti Emil Trachsel hatte im Vorfeld die benötigten Holzteile zugeschnitten, sodass das Zusammenbauen der Nistkästen in wenigen Stunden möglich war. Zunächst wurde gebohrt und geschraubt, um die einzelnen Teile zusammenzufügen. Schliesslich wurde das Häuschen aussen herum geschliffen, damit sich die eigentlich in Höhlen brütenden Vögel sicher nicht verletzen.

«Die ersten Blaumeisen haben tatsächlich mit Nisten begonnen. Die Chance ist hoch, dass sie noch brüten», freut sich Angela Zimmermann von AktionNaturReich.

Einen ausführlichen Bericht mit Bildgalerie finden Sie unter fgzzh.ch/vogelhaus



Impressionen

Mitglied für Finanzkommission gesucht

Die Finanzkommission des Vorstands sucht Unterstützung. Interessierte sollten solide Kenntnisse aus einem oder mehreren dieser Bereiche mitbringen: Immobilienfinanzierung, strategische Finanzpolitik, Rechnungswesen, Steuerrecht.

Die Kommission berät den Vorstand in Fragen der strategischen Finanz- und Mietzinspolitik. Weitere Themen sind unter anderem die Vorbesprechung des Budgets, der Jahresrechnung und der Jahresabschlussrevision sowie die Prüfung des internen Kontrollsystems.

Klingt das interessant für Sie? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung via E-Mail an bewerbungen@fgzzh.ch oder per Post an Adriano Sabatini, Friesenbergplatz 1, 8045 Zürich.

Mehr zu der Vakanz finden Sie auf der Webseite:

fgzzh.ch/aktuell

Vorstand befasst sich mit Zukunftsfragen

Der Vorstand hat Nachhaltigkeitsziele verabschiedet und erarbeitet eine übergeordnete FGZ-Strategie 2050. Im Dialog mit den Mitgliedern möchten wir den künftigen Kurs der FGZ bestimmen.

Rückblick auf Vertrauensleuteversammlung

Im Februar hat der Vorstand die Meinung der Vertrauensleute zu 2 Themen abgeholt. Zuerst ging es um eine mögliche Verkleinerung des Vorstands. Diskutiert wurde, ob das Gremium neu nur noch aus 6 bis 9 Mitgliedern bestehen soll. Der Vorstand hat aufgezeigt, dass ein kleineres Gremium bei gleicher Leistung besser arbeiten kann. 6 Mitglieder sind dabei für den Vorstand nicht die ideale Grösse. Eine solche Untergrenze ist aber dennoch sinnvoll, damit bei kurzfristigen Rücktritten nicht sofort eine GV einberufen werden muss, sondern Ergänzungswahlen sorgfältig vorbereitet werden können. Die Vertrauensleute sprachen sich nach dem Austausch deutlich für eine Verkleinerung aus. Ausserdem diskutierten die Anwesenden, ob die Anteil-scheinverzinsung beibehalten werden soll. Hier gab es unterschiedliche Standpunkte. Letztlich sprach sich eine Mehrheit dafür aus, dass alles beim Alten bleibt.

Die Strategie an neue Herausforderungen anpassen

Unser Ziel ist es, günstigen und sicheren Wohnraum für Familien zu erstellen und zu vermieten. Wenn auch unser Ziel gleich bleibt, verändern sich Umfeld und Gesellschaft. Die Menschen werden immer älter, Paare trennen sich öfter. Was heisst das künftig für das Vermieten und Bauen in der FGZ? Wir haben viele alte Häuser, die umfassend und klimagerecht saniert werden müssen. Gleichzeitig brauchen wir mehr Wohnungen und wollen die Mieten so günstig wie möglich halten. Welchen Weg wählen wir bei der Erneuerung? Unsere Grundlagen-papiere dazu sind bereits über 10 Jahre alt. Daher überprüfen wir die wichtigsten strategischen Aussagen, klären zentrale Fragen und fassen alles in der neuen FGZ-Strategie 2050 zusammen. Der Vorstand möchte seinen Vorschlag für die FGZ-Strategie im Herbst mit den Mitgliedern diskutieren. Dazu organisieren wir einen Dialoganlass mit den Mitgliedern.

Netto-Null bis 2040

Was mit einer Umfrage im Dezember 2020 begonnen hatte, konnte der Vorstand nun verabschieden: Die FGZ-Nachhaltigkeitsstrategie ist final. Für die Zukunft möchten wir unsere Massnahmen für den Klimaschutz, eine nachhaltige Energieversorgung, den Schutz der Ökosysteme sowie für die Chancengerechtigkeit und den sozialen Zusammenhalt verstärken. In diesen Bereichen haben wir uns neue Ziele gesetzt. Das Wichtigste davon: Bis 2040 wollen wir unsere CO₂-Emissionen auf Netto-Null reduzieren und den Ausstieg aus den fossilen Energien schaffen. Wir werden sicherstellen, dass weiterhin mindestens 40 Prozent der Bewohnerschaft den 3 tiefsten FGZ-Einkommens- und Vermögensklassen angehören. Mit Kennzahlen zu unseren Schwerpunktthemen werden wir die nachhaltige Entwicklung der FGZ langfristig verfolgen und darüber berichten.

GV-Geschäfte und Weiteres

Für die Vorbereitung der Generalversammlung im Juni hatte der Vorstand viel zu tun. Alle Geschäfte mussten aufgleist werden; darunter die grossen Traktanden zum Bauprojekt Grossalbis und zum Weiterbau des Anergienetzes sowie die Jahresrechnung. Ausserdem hat der Vorstand Anfang Jahr die Budgets der Mitwirkungsgruppen beschlossen und die Unterstützung für das Projekt Täglichbrot verlängert. Bis August 2025 kann der Verein nebst kostenfreier Miete mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von 20'000 Franken der FGZ rechnen.



Hilda Ebinger kommt immer gerne auf einen Schwatz in den Alterstreff.

Gemeinsam statt einsam

Die Angestellten der Altersbetreuung kümmern sich Tag für Tag um die Bedürfnisse der betagten FGZ-Mitglieder. Ausserdem bieten sie ein vielfältiges Angebot: vom Computerkurs über einen Einkaufsservice bis hin zu einem regelmässigen Waschiedienst. Möglichst lange in den eigenen 4 Wänden bleiben können, das ist das Ziel.

Dienstag, 9 Uhr in der Arbenalstrasse 323. Die Stimmung ist gut. 3 Gäste – 2 Frauen, ein Mann – sitzen im wohligen warmen Café des Alterstreffs. Morgenlicht drückt durch grosse Fenster. Daneben in der Lingerie geht es eilig zu. Pia Birrer und Cornelia Bolliger arbeiten die heutigen Wäscheaufträge ab. Waschen, trocknen, bügeln, falten. Die Arbeit geht den Damen leicht von der Hand. Cornelia packt schon seit 10 Jahren jeden Tag in der Lingerie mit an, Pia seit 6. Die beiden beschreiben das Angebot wie folgt: «Wir waschen jede Maschine auf Wunsch mit dem eigenen Waschmittel des Klienten oder der Klientin. So riecht die Wäsche wie gewohnt, und günstiger kommt das auch. Und wir bügeln, was gebügelt werden soll. Alles von Hand.» Die Wäsche wird von der Altersbetreuung bei Bedarf geholt und gebracht – ohne Aufpreis. Die Kosten für das Waschen sind tief, sodass sich alle Mitglieder diesen Service leisten können.

2x Schoggi, ein Schwatz und die Superzahl

Im Café des Alterstreffs lässt Peter von Burg (73) seine Jacke lieber an, er ist auf dem Sprung. Zum Kaffee kriegt er stets 2 Schoggitafelchen serviert. «Peter liebt Schokolade», schmunzelt Elisabeth Pfeifer. Man kennt seine Gäste. Der ehemalige LKW-Chauffeur ist in seinem Leben viel herumgekommen. In Deutschland hat er Aluminium für Daimler-Chrysler von A nach B transportiert. Noch heute ist er gerne auf Achse – nur eben mit dem Rollator, die Arbenalstrasse hoch und runter. Auch im Alterstreff zu

KURZ & BÜNDIG

- Die Altersbetreuung FGZ ist eine Ergänzung zur Spitex.
- Wäsche- und Einkaufsservice sowie Erledigungen gehören zum festen Angebot.
- Das Team ist gut vernetzt und abgestimmt. Das hilft bei der Betreuung.

Gast ist heute Hildi. Sie ist spät dran, die Spitex hat auf sich warten lassen. Hildi heisst eigentlich Hilda Ebinger und wird dieses Jahr 90. «Ich bleibe meistens nur kurz auf einen Schwatz und nehme dann die <20 Minuten> mit.» Die Rentnerin im roten Pulli mit Kurzhaarfrisur lächelt verschmitzt. Mit am Tisch sitzt Ursi Arnet (72), sie war früher Kassiererin. «Ich bin jeden Morgen hier. Gut, dass es den Alterstreff gibt. Die FGZ ist toll, alle hier sind allerliebste.» Sie ist heute besonders gut drauf, und dafür gibt es einen Grund: der Lottonachmittag vom gestrigen Montag. «Ich habe wieder mal beim Lotto abgeräumt. Unter den Preisen war auch ein Glas Sugo für Spaghetti Bolo.» Wenn Ursi lacht, geht die Sonne auf. Alle 3 leben bereits mehr als 50 Jahre in der FGZ und wohnen gleich um die Ecke.

Der Alterstreff als Kontaktbörse

Bernadette Imfeld ist die Teamleiterin des Alterstreffs und bereits seit 13 Jahren dabei. «Der Radius von älteren Menschen wird mit der Zeit immer kleiner. Der Alterstreff steuert dem entgegen. Hier schaffen wir einen vertrauten Rahmen, in dem sich neue Kontakte knüpfen lassen», sagt sie. «Es treffen sich immer mal wieder Nachbarinnen und Nachbarn, die sich zum Beispiel durch einen Umzug aus den Augen verloren hatten.» Bernadette ist gut vernetzt.



Peter von Burg kennt hier alle, und alle kennen ihn.

«Das ist viel wert für meine Arbeit. Ich kann mich gut in die Leute hineinfühlen, weil ich die Geschichten und Zusammenhänge kenne.»

Bernadette ist ein Beziehungsmensch. «Wir lassen hier viel Nähe zu. Die Klienten nehmen aber auch an unserem Leben teil. Wenn du aus den Ferien zurück bist, wollen alle erst einmal wissen, wie es war.» Sie lacht herzlich.

Es gibt immer was zu tun

Das 5-köpfige Team der Altersbetreuung trifft sich täglich zum Morgenrapport. Hier werden die Aufgaben verteilt. Diese sind vielfältig und haben stets die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten im Blick. Die Wünsche sind vielfältig, die Liste der angebotenen Dienste ist lang. Die Statistik aus 2022 beeindruckt: 2855 Hausbesuche, knapp 600-mal individuelle Alltagsunterstützung wie zum Beispiel Besorgungen, 1700 Ladungen Wäsche. Und ein facettenreiches Programm im Alterstreff kommt noch oben drauf. Alle Leistungen sind günstig oder werden sogar gratis angeboten.



Die langjährigen Mitarbeiterinnen von links nach rechts: Cornelia Bolliger (10 Jahre), Pia Birrer (6 Jahre), Bernadette Imfeld (13 Jahre), Daliborka Spasic (12 Jahre) und Elisabeth Pfeifer (1 Jahr)

Die Feste feiern, wie sie fallen

Daliborka Spasic und Elisabeth Pfeifer machen sich auf den Weg. 2 besondere Geburtstage stehen heute im Kalender. «Es ist schön, persönlich bei den Leuten vorbeischaun zu können. Sie freuen sich immer über unseren Besuch», erzählt Dali, so nenne man sie hier, vorfreudig.

Die Verwaltung verschenkt ab dem 75. Geburtstag im 5-Jahres-Takt Pralinen. Diese werden stets persönlich bei den Mitgliedern vorbeigebracht. Ab dem 90. Geburtstag machen die Mitarbeiterinnen sogar jährlich einen Hausbesuch mit einer süssen Aufmerksamkeit im Gepäck. 2022 hiess das in Zahlen: 134 Pralinschachteln.

Eine gut gefüllte Agenda

In der Altersbetreuung geht es aber vor allem um Menschen, nicht Zahlen. Alltagstristesse mit einem vielfältigen Freizeitangebot zu durchbrechen, so lautet das Konzept. Bernadette erzählt: «Unsere vielen Freiwilligen unterstützen uns, ohne sie würde es nicht gehen. In der Computer-Werkstatt sind zum Beispiel immer 2 Helfende vor Ort. So kön-



«Ich bin jeden Morgen hier. Gut, dass es den Alterstreff gibt.»

Ursi Arnet
Besucherin Alterstreff

Wir bügeln alles, was gebügelt werden soll, von Hand.



Auf Wunsch wird die Wäsche mit dem eigenen Waschmittel gewaschen.



«Der Radius von älteren Menschen wird mit der Zeit immer kleiner. Der Alterstreff steuert dem entgegen.»

Bernadette Imfeld
Teamleiterin

nen die Fragen der Teilnehmenden ganz in Ruhe beantwortet werden.» Die Seniorinnen und Senioren wollen ihr Zugticket in der SBB-App lösen oder einen Einkauf mit Twint bezahlen, vor allem aber wollen sie sich nicht abhängen lassen vom digitalen Wandel.

Lottonachmittag und Gedächtnistraining sind bei den Besucherinnen und Besuchern des Alterstreffs besonders beliebt. Hier lassen sich schon mal 15 Teilnehmende zählen. Bernadette Imfeld schwärmt auch vom Wunschkonzert: «Wir zeigen die Musikwünsche mit Video. Wenn «Mamma Mia» von ABBA läuft, singen und wippen alle mit. Und wenn nur mit dem Fuss.»

Tapetenwechsel mit dem Traktor

Am 20. Juni steht der Ausflug der Altersbetreuung an – nach 3 Jahren zum ersten Mal wieder. «Und wir nehmen alle mit. Mobil oder eben nicht», bekräftigt Bernadette. Das Team wartet, bis die Spitex am Morgen da war, das ist den Leuten wichtig. Dann geht es los mit dem Car. Der Chauffeur ist



Elisabeth Pfeifer und Daliborka Spasic überbringen Geburtstagsglückwünsche mit einer süssen Aufmerksamkeit im Gepäck.

schon seit 10 Jahren der gleiche und kennt schon viele der Teilnehmenden. Mit rund 40 Leuten und dem ganzen Team geht es diesmal nach Hallau. Ein Mittagessen und dann mit dem Traktor und Anhänger durch die Rebberge. Eine Zvieri-Pipi-Pause und wieder zurück. Wir haben 0 Stress», sagt die gelernte Pflegefachfrau und Hebamme.

«Mehr Laufkundschaft!»

Wenn sich Bernadette Imfeld etwas wünschen könnte, dann wären es mehr spontanen Besuch und auch neue Gesichter in der Altersbetreuung FGZ: «Ältere FGZ-Semester, die sich mehr Kontakte oder Unterstützung im Alltag wünschen, sind hier bei uns richtig. Auch Angehörige können sich jederzeit an uns wenden. Ungezwungen und unverbindlich, so handhaben wir das.» ■

HINWEIS

Die Öffnungszeiten und weitere Informationen zum Programm des Alterstreffs erhalten Sie am Empfang der FGZ oder online unter fgzzh.ch/alterstreff



In den Siedlungen

Was passiert vor der Haustüre? Hier erfahren Sie es.

Sicherheit geht vor

Wo: Schweighofstrasse Mitte (Etappe 7), Unterer Schweighof II (Etappe 10), Unterer Schweighof I (Etappe 11), Adolf-Lüchinger-Strasse (Etappe 16), Friesenberghalde (Etappe 20) und Brombeerweg (Etappe 24)

Wann: 2022 und 2023

Die periodische Überprüfung der Tiefgaragen hat in einigen Garagen Hinweise auf Tragwerksdefizite aufgezeigt. Nun ist leider Geduld bei den Mieterinnen und Mietern der Parkplätze sowie den betroffenen Anwohnenden gefragt. Kurzfristig müssen wir die Bereiche absichern und für den Verkehr einschränken. In den Garagen Schweighofstrasse Mitte und Friesenbergstrasse 20 sichern montierte Stützen zwischen den Parkfeldern. In den Garagen Unterer Schweighof sowie Brombeerweg schränken wir die Benutzung von Teilflächen über der Garage ein. Das Belastungsgewicht von 200 kg/m² darf hier nicht überschritten werden. Alle Parkplatzmieterinnen und -mieter sowie die Anwohnenden wurden via Brief informiert, und entsprechende Hinweise wurden vor Ort angebracht.

In der Garage Hegianwandweg 79 stehen grössere Arbeiten an. Hier wurden bereits im Sommer 2022 temporäre Massnahmen umgesetzt. Für eine langfristige Sicherung bedarf es baulicher Massnahmen zur Wiederherstellung der Tragsicherheit und Nutzbarkeit der Tiefgarage von innen und aussen. Für diese Sanierung wird die Garage geräumt und gesperrt. Das Erdreich inklusive der Pflanzen über der Garage wird abgetragen, und die Spielgeräte werden entfernt. Leider müssen wir auch die Bäume fällen, da diese direkt auf der Tiefgarage stehen und auch ihr Gewicht ein Problem darstellt. Aktuell prüfen wir, ob nach der Sanierung eine Neupflanzung von Bäumen möglich sein wird. Uns ist bewusst, wie wichtig Bäume als Biomasse und Schattenspende sind. Die neuen Spielplätze werden wir, wie in den Mitwirkungsanlässen verabschiedet, im Anschluss umsetzen. Die Bepflanzung wird in Absprache mit der Gartendenkmalpflege der Stadt Zürich wiederhergestellt und möglichst naturnah gestaltet.



Das gusseiserne Uhrwerk steuert den Glockenschlag zu jeder halben und vollen Stunde.



Branco Strbac von der Rüetschi AG erklärt das Uhrwerk.

Mucksmäuschenstill bei Nacht

Wo: Kindergarten Döltschi (Etappe 14)

Wann: Februar 2023

Die Glocke des Kindergartens Döltschi gibt neu nachts keinen Ton mehr von sich, und die Anwohnenden können ruhig schlafen. Das war nicht immer so: Nachbarinnen und Nachbarn fühlten sich von der Glocke gestört und meldeten dies der Verwaltung. Geri Vock, Abteilungsleiter Unterhalt und Regiebetrieb der FGZ, und sein Team sind aktiv geworden und haben Experten zu Rate gezogen. Neu lässt sich das Läuten steuern: Es herrscht Nachtruhe von 22 Uhr bis um 7 Uhr. Was so einfach klingt, ist der 2-tägigen Arbeit von Branco Strbac von der Rüetschi AG zu verdanken. Die 650 Jahre alte Glockengiesserei verbindet altes Handwerk mit moderner Technik.

Beim Kindergarten Döltschi wird der Glockenschlag zu jeder halben und vollen Stunde in einem schön anzusehenden, gusseisernen Uhrwerk ausgelöst. Der Ton der etwa 50 kg schweren Glocke erklingt und meldet die Uhrzeit an. Die Schlagauslösung wird heute elektronisch gesteuert. Allerdings war es wegen der Mechanik des Uhrwerkes nicht möglich, das Auslösen in der Nacht ganz zu stoppen. Geholfen hat ein kleiner Trick: Neu zieht eine Schlagsperre den Hammer über die Nacht zwar leicht nach oben, der Schlag erreicht die Glocke nicht ganz und geht ins Leere. Wird das Uhrwerk der Turmuhrfabrik Mäder aus Andelfingen von 1945 weiterhin regelmässig gewartet, kann sie noch viele 100 Jahre die Zeit angeben. Nur eben neu nicht mehr in der Nacht.

11

Öffne mich!



MADAME
FRIGO

Kühlschrank
gegen Food Waste

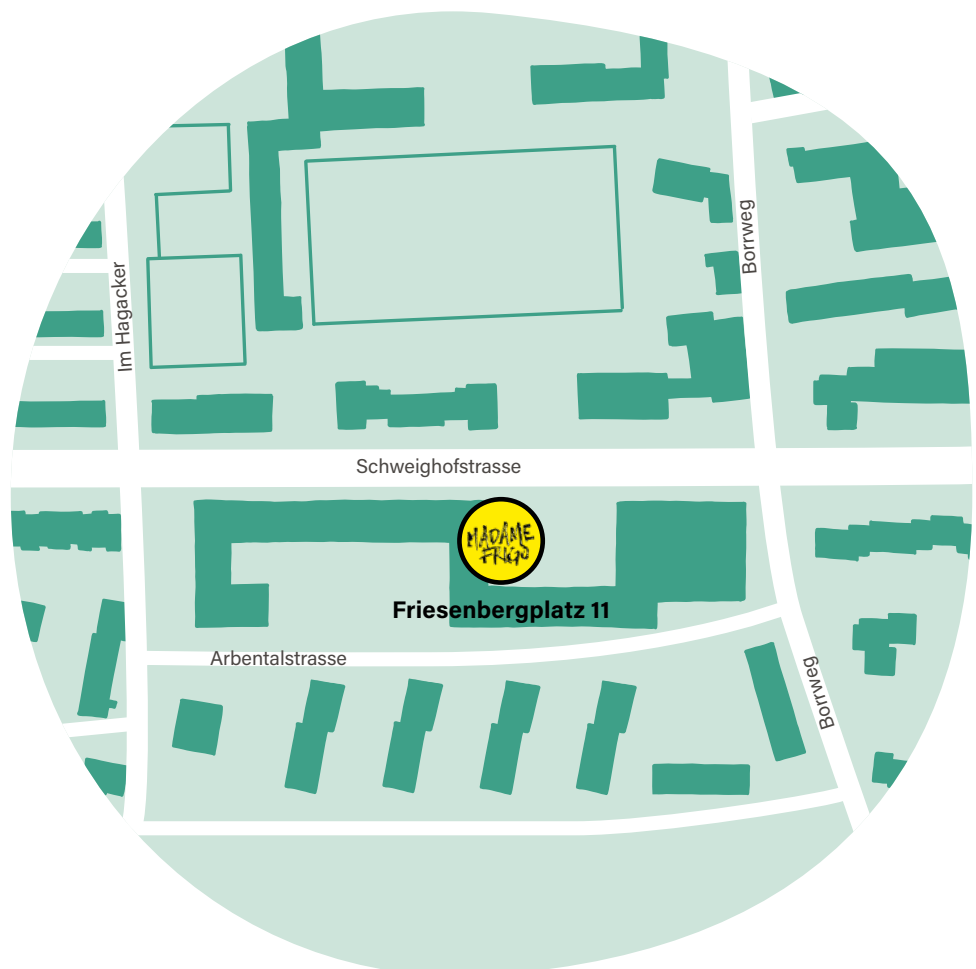


Mit Madame Frigo gegen Lebensmittelverschwendung

Wo: Friesenbergplatz 11

Wann: seit März 2023

Mehr als 100 öffentliche Kühlschränke hat der gemeinnützige Verein Madame Frigo bereits in Schweizer Städten aufgestellt. Seit März 2023 finden Sie auch einen der gelben Kühlschränke auf dem Friesenbergplatz: Die Anwohnerinnen und Anwohner des Quartiers können hier noch frische Lebensmittel wie Brot, Käse, Gemüse und Obst, für die sie keine Verwendung haben, deponieren. Diese Lebensmittel stehen dann anderen Anwohnenden gratis zur Verfügung. So landet weniger Essen im Müll.





Überarbeitetes Spielplatzkonzept angenommen

Wo: Siedlung Adolf-Lüchinger-Strasse (Etappe 16)

Wann: Februar 2023

An einem 2. Mitwirkungsanlass präsentierten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern ein überarbeitetes Konzept zur Gestaltung des Aussenraums. Das Konzept umfasst modernere Spielplätze und aufgefrischte Aufenthaltsorte. Bis auf kleinere Anpassungswünsche, die wir prüfen werden, sind nun alle zufrieden mit dem Entwurf.

Die Umsetzung kann frühestens im Herbst 2023 gestartet werden. Der Termin ist abhängig vom Baubewilligungsverfahren und von den baulichen Massnahmen zur Wiederherstellung der Tragfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit der Tiefgarage unter dem grossen Spielplatz.



Bautätigkeit Schulhaus Borrweg

Wo: Schulhaus Borrweg (Etappe 18)

Wann: Februar 2023

Wir haben in den letzten Jahren vermehrt Risse an den Gebäuden festgestellt und deshalb ein Expertenteam damit beauftragt, die Ursachen dafür abzuklären (FGZ-Info berichtete). Der Uetliberglehm ist an sich ein stabiler Untergrund, aber sehr anfällig bei Störungen wie Baugruben, Umbauten am Gebäude und Kanalarbeiten. So nun geschehen im Zusammenhang mit dem Neubau Schulhaus Borrweg. Die dortigen Bautätigkeiten und die damit verbundenen Vibrationen haben zu Rissbildungen in einzelnen Reihen-Einfamilienhäusern im Rossweidli 49–59 geführt. Im Haus im Rossweidli 53 ist ein besonders grosser Riss in der Fassade entstanden. Deshalb haben wir den Bewohnenden eine Übergangslösung angeboten.

Zurzeit ist die Tragsicherheit aller Häuser entlang der Strasse im Rossweidli gewährleistet. Die Auswirkungen der Bauarbeiten auf diesem lehmigen Baugrund sind aber schwer vorhersehbar. Das Planerteam der Stadt Zürich überwacht die Situation mittels automatisierter wie auch manueller Messungen, und auch ein Bauingenieur im Auftrag der FGZ führt regelmässige visuelle Kontrollgänge vor Ort durch.

Untersuch der Kanalisationsleitungen

Wo: Pappelstrasse (Etappe 1), Schweighofstrasse Nord (Etappe 2), Staffelhof (Etappe 4) und Arbestal Mehrfamilienhäuser (Etappe 19)

Wann: im Laufe von 2023

Die Verwaltung überprüft regelmässig den Zustand der Kanalisationsleitungen. Die Bestandsaufnahme erfolgt via TV-Untersuch. Dabei führen Fachleute ein biegsames schlauchförmiges Gerät durch die unterirdischen Gänge und protokollieren Auffälligkeiten. Dies zeigt den Sanierungsbedarf der Leitungen auf. Notwendige Sanierungen planen wir im Anschluss und wenn möglich im Inliner-Verfahren. Bei diesem Verfahren wird ein Schlauch in das bestehende Rohr geblasen, der dann durch eine spezielle Technik im Inneren verhärtet. Der grosse Vorteil dieses Verfahrens ist, dass wir die Rohre nicht ausgraben müssen, die Umgebung bleibt erhalten. Auch ist das Verfahren kostengünstiger.

Betroffene Bewohnerinnen und Bewohner werden wir rechtzeitig informieren.

Pinnwand

Allerlei rund um das Leben in der FGZ.



Spiel und Spass am «Friesi Grümpi»

Auf der Känguruwiese am Döltschweg geht es am 24. und 25. Juni 2023 um Einsatz und Fairness, vor allem aber um Gemeinschaftssinn. Nicht nur bei den Matches selbst, sondern auch beim legendären Geschicklichkeitsspiel Fil Rouge kann fürs Team gepunktet werden.

Am Sonntag spielen nebst den Mannschaften der «Kostümierten» dann auch die «Junioren» und «Piccolos» um den Sieg.

Dieses Turnier wurde erstmals 1974 vom FC Friesenberg ausgetragen, der Verein Friesi Grümpi hat den Anlass dann 2015 wieder belebt.

Mehr Informationen finden Sie unter friesi-gruempi.ch



Friesi Grümpi

Elteruberatung für Jugendliche zwischen Schule und Beruf

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist für Jugendliche und junge Erwachsene oft eine Herausforderung. Eltern bleiben in dieser Phase die wichtigsten Ansprechpartner. Doch auch für sie ist längst nicht immer alles klar. Der Verein «Starke Eltern – Starke Jugend», kurz S.E.S.J., informiert und berät Familien gezielt: S.E.S.J. erklärt Ihnen das schweizerische Schul- und Bildungssystem und kann mögliche Anschluss- und Übergangslösungen aufzeigen. Auch können Eltern mit Kindern ohne Lehrstelle auf Unterstützung zählen. Der Verein kennt sich mit weiterführenden Schulen und anderen Anschlusslösungen bestens aus. Das kostenlose, mehrsprachige Angebot finden Sie unter sesj.ch





Adressen & Öffnungszeiten

Geschäftsstelle

Friesenbergplatz 1, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 7.45–11.45 Uhr

Kontakt:

044 456 15 00 | verwaltung@fgzzh.ch

FGZ-Sozialberatung

Friesenbergplatz 3, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag,

9.00–12.00 und 13.30–17.00 Uhr

Anmeldung:

044 456 15 49 | sozialberatung@fgzzh.ch

FGZ-Alterstreff

Arbentalstrasse 323, 8045 Zürich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 8.00–12.00 Uhr

Bitte beachten Sie das aktuelle Programm.

Der Bücherschrank an der Arbentalstrasse 317 ist jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr offen.

Kontakt:

044 456 15 45 | altersbetreuung@fgzzh.ch

Reparaturmeldung online

fgzzh.ch/service/reparaturmeldung

Notfall-Pikettdienst Regiebetrieb

Kontakt: **079 635 94 09**



Ein Kinderbuch über Freiheit und Glück

Das Pony Zari wohnt neu in einem Haus in der Stadt, aber es vermisst sein altes Leben. In einer Lesung am 24. Juni 2023 in der Kinderbibliothek Friesenberg nimmt uns Emanuela Lienhart (Autorin und Illustratorin) mit auf die Reise des mutigen Ponys.

Für Ihre Anmeldung und mehr Informationen melden Sie sich bitte unter **bibliothek.kk.drei@reformiert-zuerich.ch** oder direkt in der Bibliothek, Borrweg 79, 8055 Zürich.

Öffnungszeiten:

Dienstag, 9.30–11.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr

Freitag, 15.00–18.00 Uhr



Anmeldung

Quartieraulässe auf der FGZ-Webseite

Auf der FGZ-Webseite haben Einrichtungen sowie Organisatorinnen und Organisatoren von Freizeitangeboten aus der Nachbarschaft ab Ende Juli 2023 die Möglichkeit, ihre nicht kommerziellen Quartieranlässe in unserer Agenda zu publizieren. Dazu füllen Sie das Formular auf der Agendaseite aus, und die FGZ schaltet es frei.



FGZ-Agenda



<p>Juni</p> <p>12</p> <p>ordentliche Generalversammlung Volkshaus Zürich</p>	An illustration of four hands, each holding up a white sign with a pencil icon, symbolizing participation or voting.	<p>Oktober</p> <p>3</p> <p>ausserordentliche Generalversammlung Volkshaus Zürich</p>
--	--	--

Mai

30

Gedächtnistraining
Alterstreff

Juni

1

Computer-Werkstatt
Alterstreff

Juni

5

Lottonachmittag
Alterstreff

Juni

13

Offener Nachmittag
Alterstreff

Juni

16

**Glühwürmchen beim
Hexensteig**
Treffpunkt: siehe
Webseite

Juni

20

**Ausflug
Altersbetreuung**
Treffpunkt: Alterstreff

Juni

27

**Infoanlass
Betrugsfälle**
Gemeinschaftsraum
Grünmatt

Juli

1

Genossenschaftsfest
rund um den
Friesenbergplatz

Juli

8

**Heilpflanzen und
Wildkräuter**
Treffpunkt: siehe
Webseite

August

25

Fledermausanlass
FGZ-Kurslokal

September

20

Jugendforum
Grünmattsaal

September

30

Herbstmarkt
Friesenbergplatz

Neu erhalten Sie Informationen zu unseren Veranstaltungen als Quartalsprogramm frei Haus geliefert. Auf unserer Webseite schalten wir ausserdem all unsere Anlässe und weitere aus dem Quartier auf: fgzzh.ch/veranstaltung. Abonnieren Sie doch unseren Newsletter unter fgzzh.ch/newsletter. So erhalten Sie alle Termine direkt in Ihr Postfach und verpassen nichts.